Geschichte & Gebäude

Pfarr- und Wallfahrtskirche - Mariä Himmelfahrt

Die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Tirschenreuth blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. An der Stelle des heutigen Gotteshauses errichtete Abt Theoderich von Waldsassen um 1299 das erste größere Kirchengebäude im frühgotischen Stil; erhalten sind davon vor allem die Mauern des Chores.

Im Lauf der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrfach durch Feuer und Kriege schwer beschädigt: Ein großer Stadtbrand 1475 zerstörte Turm und Schiff, 1487 wurde der Turm neu erbaut. Im Dreißigjährigen Krieg verursachten schwedische Truppen 1633 erneut erhebliche Schäden; Wiederaufbauarbeiten zogen sich bis zur Kirchweihe 1669 hin. Ein weiterer verheerender Brand 1814 zerstörte den Turm, der ein Jahr später mit der typischen barocken Zwiebelhaube wiederaufgebaut wurde.

Das heutige Erscheinungsbild der Kirche ist überwiegend barock geprägt, obwohl im Chor noch spätgotische Elemente wie ein Flügelaltar sichtbar sind. Anfang des 18. Jahrhunderts legte Abt Eugenius den Grundstein für die Gnadenkapelle (1722–1726), in der sich das Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes befindet; die Kapelle und ihre figürliche Ausstattung prägen die Wallfahrtsgeschichte des Ortes.

Im Inneren findet man barocke Apostelfiguren an den Pfeilern, umfangreiche Deckenfresken (u. a. von Oskar Martin-Amorbach, 1931) sowie eine bedeutende Orgel mit historischem Prospekt; die Orgel wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts modernisiert. Im 20. Jahrhundert erfuhr die Pfarrkirche mehrere Renovierungen — nach dem II. Vatikanum wurde der Chorraum 1960er-jährig umgestaltet, in den 1980er Jahren folgte eine umfangreiche Restaurierung, und 2007–2008 wurde das Innere erneut überarbeitet.

Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt bleibt bis heute das geistliche und kulturelle Zentrum Tirschenreuths: sie ist sowohl Stadtpfarrkirche als auch Wallfahrtsort (mit der seit den 1980er Jahren etablierten ewigen Anbetung) und prägt mit ihrem 46-m-Turm die Silhouette der Stadt.

Ebenso prägend wie das Kirchengebäude selbst ist der Turm der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, der mit seiner markanten Silhouette seit Jahrhunderten das Stadtbild von Tirschenreuth bestimmt. Nach mehrfachen Zerstörungen – insbesondere durch den großen Stadtbrand von 1814 – wurde er immer wieder instand gesetzt und schließlich mit der charakteristischen barocken Haube neu errichtet. Der Turm diente nicht nur als architektonisches Wahrzeichen, sondern über viele Generationen hinweg auch als lebenswichtiger Schutz- und Beobachtungspunkt: Noch bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein wohnte ein Turmwächter darin, der über die Stadt wachte, die Stunden anschlug und im Notfall Alarm gab.

Im Inneren des Turms befindet sich die Glockenstube, die das fünfstimmige Geläut der Pfarrkirche beherbergt. Jede der Glocken trägt ihren eigenen Namen und ihre eigene Geschichte. Besonders eindrucksvoll ist die große Marienglocke, die 1816 gegossen wurde – als Zeichen des Neubeginns und als Erinnerung an den verheerenden Brand, der die Stadt kurz zuvor heimgesucht hatte. Ergänzt wird sie von weiteren Glocken, die dem heiligen Josef, dem Erzengel Michael, der Schutzfrau Bayerns und dem Erzengel Raphael gewidmet sind. Gemeinsam formen sie ein ausgewogenes Klangbild, das an Festtagen wie im Alltag weit über die Dächer der Stadt hinaus zu hören ist.